



# Regional herausragend

## gate.ruhr findet internationale Aufmerksamkeit

Die Region ist sich einig: Die weitläufige Fläche des ehemaligen Bergbaugeländes von AV 3/7 soll ein regionaler Kooperationsstandort werden. Damit wird das an dieser Stelle geplante Industrie- und Gewerbegebiet gate.ruhr – Die neue Victoria zur ersten Adresse im Ruhrgebiet und der Standort international vermarktet. In den aktuellen Planungen des Regionalverbands Ruhr (RVR) für die gemeindeübergreifende, räumliche Entwicklung im Ruhrgebiet erhält gate.ruhr als regionaler Kooperationsstandort eine herausragende Rolle.



„gate.ruhr ist prädestiniert für die Entwicklung als regional bedeutsamer Gewerbebestandort.“

**Martin Tönnies, Bereichsleiter Planung RVR**

„Für die Ansiedlung von Unternehmen mit einem großen Flächenbedarf lassen sich gut geeignete Flächenangebote immer schwerer finden“, sagt Martin Tönnies, Bereichsleiter Planung für den RVR. „gate.ruhr beziehungsweise AV 3/7 ist geradezu prädestiniert für die Entwicklung als regional bedeutsamer Gewerbebestandort. Er verfügt mit etwa 90 Hektar über eine respektable Flächengröße und ist über das Straßennetz, den Kanal als Wasserstraße und die Eisenbahn gut zu erreichen.“ Nach Ansicht von Bürgermeister Werner Arndt handele es sich bei

Gut erreichbar über Straße, Kanal und Schiene: Als Standort ist gate.ruhr – die neue Victoria für Unternehmen attraktiv.



Bis zu 1.000 Arbeitsplätze könnte die Entwicklung des ehemaligen Zechengeländes schaffen.

Arbeitsplätze, schätzen die Stadt Marl und der Eigentümer, die RAG Montan Immobilien – Arbeitsplätze, die in der Emscher-Lippe-Region dringend benötigt werden.

### Vermarktung 2020 geplant

„gate.ruhr ist eine Riesenchance für Marl und das gesamte nördliche Ruhrgebiet, um aus einer strukturschwachen Region eine Region mit Perspektive zu machen“, sagt

Bürgermeister Werner Arndt. Die Vermarktung sei für 2020 geplant. „Als ersten Bereich werden wir den Norden des Geländes entwickeln“, sagt Volker Duddek, Projektleiter der RAG Montan Immobilien. „Dort gibt es mit Halde und Hafensfläche rund 30 Hektar Raum für Unternehmen.“

Als Kooperationsstandort werde das Areal dann Interessenten im Ausland präsentiert, erklärt Dr. Manfred Gehrke, Leiter der Wirtschaftsförderung der Stadt Marl. Beispielsweise werde gate.ruhr auch auf der MIPIM, einer internationalen Messe für Wohn-, Gewerbeimmobilien und Betriebsansiedlung im französischen Cannes,

vertreten sein. Die Messe ist Anlaufstelle für Fachleute, Städtebauer und potenzielle Investoren aus der ganzen Welt.

„So etwas könnten wir alleine nicht stemmen. Als Kooperationsstandort hingegen erhalten wir internationale Aufmerksamkeit“, so Dr. Manfred Gehrke. Von den Unternehmen, die sich auf dem Gelände ansiedeln sollen, hat der Wirtschaftsförderer bereits klare Vorstellungen:

„Es gibt zwei wichtige Kriterien: Zum einen sollen Arbeits- und Ausbildungsplätze entstehen, zum anderen sollen die neuen Firmen kreative Beiträge zum Strukturwandel leisten.“

Insgesamt, so der Leiter der Wirtschaftsförderung, sei gate.ruhr „für große Ansiedlungen geeignet und weniger für kleine Gewerbebetriebe.“ Letztere fänden jedoch ebenfalls ihren Platz in Marl: „Die Fläche von gate.ruhr wird als Kooperationsstandort natürlich nicht auf den lokalen Bedarf angerechnet – damit können wir auch in Zukunft Flächen für kleine und mittlere Unternehmen aus der Region ausweisen.“

**Jonas Alder**



„Das ist eine Riesenchance für Marl und das nördliche Ruhrgebiet.“

**Bürgermeister Werner Arndt**

gate.ruhr um eine der wenigen großen und zusammenhängenden Flächen im Ruhrgebiet, die zeitnah für Industrie und Gewerbe entwickelt werden können. Die Fläche habe mittelfristig das Potenzial für bis zu 1.000 neue

# Gestern. Heute. Morgen. Eine Spurensuche mit der Kamera



**Auf der Schwelle von Vergangenheit und Zukunft haben sich die Teilnehmer einer Exkursion auf der ehemaligen Schachtanlage 3/7 und dem künftigen Industrie- und Gewerbepark gate.ruhr bewegt – und fotografiert. MARL ERLEBEN zeigt die schönsten Fotos, die eine Jury ausgewählt hat.**



**Linke Seite:** Das Siegerfoto von Markus Messmann zeigt die Kohlenwäsche: „Der Kontrast aus Rundungen und geraden Linien ist sehr gelungen“, so Juror und Fotograf Ralf Deinl.

**Oben links:** Ein Motiv aus der Kaue hat der Fotograf von „Engelfoto Fotografie“ im Bild festgehalten. „Das Foto zeigt Spuren der Arbeit – und weckt die Hoffnung, dass hier bald Raum für neue Arbeit ist und wieder kräftig angepackt wird“, so Jury-Mitglied und Pressesprecher der Stadt Marl, Rainer Kohl.

**Unten links:** Norbert Hugo Wagner hat an der Kohlenmischhalle imposante Technik vor dem Förderturm fotografiert.

**Rechts oben:** Im farblich ansprechenden Foto von „Engelfoto Fotografie“ scheinen die Rohre nicht enden zu wollen.

**Rechts mittig:** Ein weiteres Motiv von Markus Messmann erinnert an die Arbeit unter Tage und überzeugte die Jury.

**Rechts unten:** „Die Detailaufnahme von Eberhard Stockmann wird durch klare Linienführung zum Blickfang“, so Juror Markus Mucha.